Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 2. September 1856 Nr. 410.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. September. Fest. Eisenbahn-Aktien angeboten. Liquidation lebhaft.

3pCt. Rente 71, 05. 4½pCt. Rente 94, 55. Credit-Mobilier-Aktien 1647. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 882. Lombard Eisenb.-Aktien 661.

London, 1. September. Consols 95⅛.

Wien, 1. September, Nachmittags 12¼ Uhr. Börse ziemlich fest, Loose begehrt.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bankakt. 1092. Bank-Interims-Sch. 340. Nordbahn 284½. 1854er Loose 111¼. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 243¼. Credit-Aktien 393¼ London 10, 04 Hamburg 75⅛. Paris 119¼. Gold 7¼. Silber 4⅛. Elisabetbahn 110. Lombard. Eisenbahn 124½ Fl Theißbahn 1·9 Centralbahn —.

Hamburg, 1. September, Nachmittags 2½ Uhr. Nur schwaches Geschäft. — Schluß Course:

Oesterreichische Loose 109. Oesterreichische Credit-Aktien —. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 107⅛.

Hamburg, 1. September. Getreidemarkt Weizen loco stille, Geschäft nur en détail. Roggen loco fest. Oel sehr stille, loco 33 Br., pro Herbst 32. Kaffee fest, bei regelmäßigem Absatz. Zink 7000 Ctr. loco und Lieferung 16⅛ bis 16 7/32 bezahlt.

Preußen.

Berlin, 1. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Sekonde-Lieutenant Keipp in der Garde-Invaliden-Kompagnie und dem Ober-Post-Sekretär Fischer zu Münster den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Post Kondukteur Müller zu Wesel das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Appellationsgerichts-Rath Stubenrauch in Frankfurt a. O. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. Justiz-Rath zu verleihen; und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Hittorf zum ordentlichen Professor der Physik und Chemie an der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster zu ernennen. — Der Materialien-Ausgeber Alexander Klempe zu Dürrenberg ist zum Büreau-Assistenten bei der Salinen-Verwaltung zu Kösen ernannt. Der Salinen-Sekretär Kolbe zu Kösen ist in gleicher Eigenschaft an das Salz-Amt zu Dürrenberg versetzt. Der Bergmeister bei dem Bergamte zu Siegen, Wilhelm Marenbach und Wilhelm Franz Seel sind auf ihr Ansuchen aus dem Amte entlassen und an deren Stelle die Berg-Geschwornen Theodor Hund und Ludwig Emmerich zu Bergmeistern ernannt worden.

Das Landes-Oekonomie-Kollegium veröffentlicht in dem „Pr. Staats-Anzeiger" folgenden

Bericht

über den wahrscheinlichen Ausfall der diesjährigen Ernte, erstattet vom Landes-Oekonomie-Kollegium an das königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten.

Indem wir dem königlichen Ministerium unseren diesjährigen vorläufigen Erntebericht gehorsamst unterbreiten, erfüllen wir diese Obliegenheit mit um so freudigerem Herzen, als wir fast ohne Rückhalt im Ganzen eine reichliche Ernte in Aussicht stellen können. Zwar sind nach den uns vorliegenden Berichten eigentliche Probedrusche nur erst an wenigen Orten veranstaltet, auch ist in den östlichen Provinzen die Ernte noch nicht vollständig beendet, allein man glaubt gleichwohl ein meistentheils günstiges Ergebniß erwarten zu dürfen.

Zur übersichtlicheren Veranschaulichung erlauben wir uns die wahrscheinlichen Resultate der Schätzung nach den einzelnen Provinzen des Staates gehorsamst vorzulegen.

Preußen.

a) Litthauen. Theils durch Rost, theils durch geringe Bestellung in Folge der vorjährigen Mißernte wird der Weizen nur einen mittelmäßigen Ertrag geben und auch der Roggen wird der ungünstigen Bestellung wegen sich nicht bis zu einer vollen Mittelernte erheben. Dasselbe gilt von der Gerste und den Erbsen. Der Hafer läßt eine Durchschnittsernte erwarten und die Kartoffeln stehen gut. Am wenigsten befriedigend sind die Heu- und Klee-Ernten ausgefallen.

b) Königsberg. Auch hier hat der Rost dem Weizen erheblich geschadet, und die Ernte wird sich kaum auf eine Mittelernte erheben. Der Roggen dagegen liefert über den Durchschnitt, und noch mehr Gerste und Hafer. Die Kartoffeln haben gut angesetzt, sind aber bereits nicht unbedeutend von der Krankheit befallen. Die Rapsernte ist schlecht ausgefallen und Heu und Klee nur mittelmäßig.

c) Marienwerder. Der Weizen hat gleichfalls vom Roste gelitten, man verspricht sich nur 88 pCt. einer Durchschnittsernte. Besser dagegen ist der Roggen gerathen, er wird über eine Mittelernte liefern. Dieselben Aussichten stehen für Erbsen bevor. Gerste und Hafer werden nahezu eine Durchschnittsernte liefern. Der Raps hat wenig über eine halbe Ernte gegeben, und auch die Heuernte erhebt sich nicht bis zu einem vollen Durchschnittsertrage. Die Kartoffeln sind leider zum Theil sehr krank, indessen sind sie in der Ausbildung bereits so voran, daß wenigstens keine schlechte Ernte zu befürchten ist. Man rechnet auf 86 pCt.

d) Danzig. Wie in den übrigen Bezirken Preußens giebt auch hier der Weizen in Folge des Rostes keine volle Ernte, und es werden nur 80 pCt. einer solchen erwartet. Für Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen ist hingegen auf mehr als eine Durchschnittsernte die Aussicht vorhanden. Die Kartoffeln haben gleichfalls gut angesetzt, auch sind die Krankheits-Erscheinungen bis jetzt noch nicht gefahrdrohend.

Posen.

Viel besser sind die Aussichten für diese Provinz. Der Weizen wird eine gute Mittel-Ernte geben, und von Roggen, Gerste und Hafer verspricht man sich sogar 150 pCt. einer solchen. Die Kartoffeln stehen sehr gut, auch ist die Krankheit zur Zeit ganz unerheblich. Ueber den Ausfall von Raps, Klee und Gras fehlen die Nachrichten.

Pommern.

a) Vorpommern. Der Stand des Weizens ist gut, und man glaubt an eine Ernte über den Durchschnitt. Eben so bei Gerste und Hafer. Von Roggen und Erbsen wird nur eine Durchschnittsernte erwartet. Leider sind die Kartoffeln, obschon es auch hier nicht an einem guten Ansatz fehlt, im Kraut und an den Knollen nicht unerheblich krank. Heu und Klee haben weniger als einen Durchschnittsertrag geliefert.

b) Hinterpommern. Weizen und Hafer werden einer Mittelertrag geben. Bei Roggen, Gerste und Erbsen ist die Aussicht auf 125 pCt. eines solchen vorhanden. Die Kartoffeln sind leider auch hier krank. Die Heu-Ernte ist gut ausgefallen.

Brandenburg.

Die Mark Brandenburg scheint in diesem Jahre vorzugsweise in allen Feldfrüchten durch eine gesegnete Ernte begünstigt. Weizen, Gerste und Hafer berechtigen zur Erwartung von 130 pCt. des Durchschnitts, Roggen von 120 und Erbsen von 110. Sogar der Raps hat eine volle Mittelernte gegeben, desgleichen die Wiesen. Der Klee wird sich bei dem bevorstehenden geringen Ausfall des zweiten Schnitts nur bis auf 90 pCt. ergeben. Die Kartoffeln stellen um so mehr eine volle Ernte in Aussicht, als die nur vereinzelt auftretenden Krankheitserscheinungen nicht bedrohlich sind, und die Regenschauer der letzten Tage, wofern sie nicht ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit herbeiführen, den Spätkartoffeln in Ausbildung der Knollen noch wesentlich behilflich sein werden.

Schlesien.

Es ist besonders erfreulich aussprechen zu können, daß das durch Mißernten so hart bedrängt gewesene Schlesien in diesem Jahre durch eine besonders gesegnete Ernte der Heilung tiefer Wunden mit Zuversicht entgegensehen darf. Nach übereinstimmenden Berichten wird, mit Ausnahme des Weizens, die Ernte aller andern Halm- und Schotenfrüchte über den Durchschnittsertrag hinausreichen und auch die Kartoffeln versprechen einen seit vielen Jahren nicht erreichten vollen Ertrag. Die Ergiebigkeit des Roggens schätzt man auf 130 pCt., der Gerste auf 113, des Hafers auf 115, der Erbsen auf 110, und nur die des Weizens unter voll und zwar auf 90 pCt.

Sachsen.

Mit Ausnahme des Raps, der in dieser Provinz nur sehr mittelmäßig ausgefallen ist, erfreut sich Sachsen einer gesegneten Ernte. Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen und Kartoffeln stellen einen Ernte-Ertrag über den Durchschnitt in Aussicht, und bei Gerste und Zuckerrüben hofft man mindestens auf eine Mittelernte.

Westfalen.

a) Arnsberg. Wie überall, ist der Weizen in diesem Jahre fast am wenigsten begünstigt gewesen, indessen erwartet man hier doch eine volle Mittelernte. Dasselbe ist der Fall bei Gerste. Dagegen schätzt man Roggen und Hafer auf 110 pCt. und Erbsen auf 130 pCt. einer solchen. Auch der Klee hat einen vollen Ertrag gegeben, weniger das Gras. Die Kartoffeln sind zwar bedeutend voran, allein sie sind krank.

b) Minden. Hier stellt sich die Aussicht für Weizen günstiger, die Ernte wird voraussichtlich auf 103 pCt. geschätzt. Der Roggen dürfte dagegen nur 93, und die Gerste nur 85 pCt. geben. Hafer und Erbsen lassen wied rum eine Mittelernte erwarten, und nur der Raps ist unter einer halben geblieben. Die Kartoffeln werden als sehr gut bezeichnet.

c) Paderborn. Der Weizen ist hier gut gerathen, besser aber noch der Roggen. Gut sind auch Gerste und Hafer, obschon der letztere etwas durch Brand gelitten hat. Sehr gut stehen die Kartoffeln, denn die Krankheit der Blätter ist bis jetzt nur sporadisch aufgetreten. Gras und Klee sind gleichfalls befriedigend gewonnen.

d) Münster. Weizen wird hoffentlich ein zufriedenstellendes Ergebniß liefern, weniger der Roggen, obschon er anfangs zu großen Hoffnungen berechtigte. Die Aehren sind lückenhaft und auffallend mit Mutterkorn besetzt. Hafer und Gerste werden einen guten Ertrag geben, eben so die Hülsenfrüchte. Auch der Buchweizen, obgleich er zurückgeblieben war, dürfte eine gute Mittelernte geben. Die Kartoffeln stehen sehr gut und die Krautkrankheit zeigt sich bis jetzt nur vereinzelt. Der Raps ist im Allgemeinen gut gerathen, weniger der erste Heuschnitt.

Rheinprovinz.

Die Ernte wird im Ganzen, und namentlich in den Hauptfrüchten, Weizen, Roggen und Kartoffeln, günstig ausfallen. Bei ersterem schätzt man den Ertrag auf 103, bei dem Roggen auf 102, dem Hafer auf 105 und bei den Kartoffeln, wofern die bis jetzt nur unbedeutend aufgetretene Krankheit nicht bedrohliche Fortschritte macht, auf mindestens 100 Proz. einer Durchschnittsernte. Nur Gerste, Runkelrüben, Raps, Gras und Klee sind zurückgeblieben, doch nähern sich auch diese Früchte einer Mittelernte bis auf wenige Prozente.

Hohenzollern-Sigmaringen.

So weit die zur Zeit des Berichts nur erst wenig vorgeschrittene Ernte übersehen läßt, fällt dieselbe auch hier befriedigend aus. Der Stand des Wintergetreides, Dinkel, Roggen 2c. ist vortrefflich, wie man ihn seit vielen Jahren nicht gesehen hat. Gerste und Hafer, obgleich die erstere in nassen Lagen etwas gelitten hat, versprechen gleichfalls einen guten Ertrag, und eben so darf man bei den Kartoffeln, ungeachtet die Krautkrankheit sich hin und wieder zeigt, auf eine ertragreiche Ernte rechnen.

Wiewohl obige Angaben das Resumé sehr zahlreicher Berichte sind, so dürfen wir sie doch nicht als absolut zuverlässig halten, zumal die Schätzung zum Theil noch auf dem Halm stattgefunden hat und die Kartoffeln den Nachstellungen der Krankheit noch keineswegs entrückt, denselben vielmehr theilweis sogar schon erlegen sind. Gleichwohl läßt sich im Allgemeinen mit ziemlicher Zuverlässigkeit so viel übersehen, daß sich die Ernte, mit Ausnahme der Oelgewächse, durch die ganze Monarchie als eine gute herausstellen und in Körner- und Schoten-Früchten, so wie in Stroh wahrscheinlich über eine Durchschnitts-Ernte erheben wird.

Ob dies ein bedeutendes Sinken der Getreidepreise zur Folge haben wird, läßt sich bei dem Mangel an Vorräthen mit Sicherheit noch nicht vorhersagen; auch fehlt es bei dem so schwer in die Waage fallenden, noch unsichern Ausfall der Kartoffel-Ernte und den noch mangelnden offiziellen Berichten über die nicht mehr zu übersehenden und auf die diesseitigen Preise so bedeutend influirenden Ernte-Ergebnisse der Nachbarländer an den nöthigen Grundlagen hierzu. Wenigstens aber haben wir die beruhigende Genugthuung, zu wissen, daß von Mangel keine Rede sein wird.

Berlin, den 27 August 1856.

Stargard, 30. August. Gestern Abend 8¼ Uhr langten Ihre Majestäten der König und die Königin begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, Prinzen Karl und Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Karl von Baiern mit Allerhöchstihrem Gefolge auf dem hiesigen Bahnhofe an und hielten darauf Ihren Einzug in die glänzend erleuchtete Stadt, unter dem Läuten aller Glocken und dem endlosen Jubelruf der in den Straßen, durch welche Allerhöchstdieselben kamen, dicht gedrängten Bevölkerung. Heute begaben Sich Ihre Majestäten mit ihrem hohen Gast, dem Prinzen Karl von Baiern, begleitet von den hier anwesenden königlichen Prinzen, zu denen seit gestern Abend noch Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen gekommen war, um 11 Uhr zur Parade-Aufstellung des zweiten Armee-Corps. Der Vorbeimarsch geschah zuerst bei der Infanterie in Kompagniefront, bei der Kavallerie in Zügen, das zweitemal in Bataillons-Kolonne und bei der Kavallerie im Trabe in Eskadronfront. Nach beendigter Parade fand Diner statt, zu welchem sämmtliche Generäle und Stabs-Offiziere des Corps, so wie die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden geladen waren.

31. August. Heute Früh wurde Ihren Majestäten dem König und der Königin von der hiesigen Schuljugend ein Gesangständchen gebracht. Am Vormittag wohnten Ihre Majestäten und die hier anwesenden Prinzen des königl. Hauses dem Gottesdienste in der Marienkirche bei, welcher von dem Superintenten Höpfner abgehalten wurde. Ihre Majestäten verließen zu Fuß die Kirche, an deren Eingang Allerhöchstdieselben von dem Magistrat und den Stadtverordneten, als Patron der Kirche ehrfurchsvoll empfangen waren, und während die Königin jetzt einen Spaziergang machte, besuchte Se. Majestät die Speisung der Veteranen, welche zur Feier der allerhöchsten Anwesenheit von dem hiesigen Zweig-Verein „Nationaldank" veranstaltet war. Se. Majestät befahlen von der Suppe der Veteranen für die heutige königl. Tafel. Zurückgekommen in Allerhöchstihrer Wohnung nahm Se. Majestät der König den Vortrag des Generals v. Schöler entgegen. Bei Ihrer Majestät der Königin fand inzwischen Vorstellung der Damen aus der Stadt und der Umgegend und später Vorstellung des Offizier-Corps Allerhöchstihres Regiments statt, bei welcher die Königin in den Regimentsfarben, weiß und karmoisin, erschien. Zur Tafel, die um 3 Uhr befohlen war, waren wegen Mangels an Raum nur wenige Einladungen ergangen. Heute Abend wird der Musik-Direktor Löwe aus Stettin beim Thee musiciren und morgen Früh 9 Uhr werden die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Stargard verlassen, um sich auf das Feldmanöver-Terrän zu begeben. (St.-Anz.)

Deutschland.

Hannover, 29. August. [Die Bank.] Gestern sind die Aktienzeichnungen für die hiesige Bank geschlossen worden, welche die Finanzwelt bis in weite Kreise in Bewegung gesetzt und unter solchem Zudrange der großen und kleinen Börsenmänner stattfanden, daß selbst Militär die vor dem Rathhause drei Tage lang wogende aktiendürstende Menge in die Ruhe einer französischen Queue bringen mußte. Dafür ist das Ergebniß derselben aber auch der Art ausgefallen, wie es nach der Versicherung Sachkundiger bei ähnlichen Fällen, namentlich bei den neuern Bankeinrichtungen in Bremen, Hamburg u. a. O. nicht erzielt worden ist, indem über 1168 Millionen Thaler gezeichnet sind. Die Folge davon ist, daß, da nur 10,000 Aktien zu 250 Thlr. ausgegeben werden, den Zeichnern von etwa 116,000 Thlrn. erst eine Aktie zu Theil wird. Uebrigens sind 3½ Millionen Thaler des Bank-Kapitals von den Gründern dieses Instituts vorher zusammengebracht und nicht zur öffentlichen Zeichnung gelangt. (N. Pr. Z.)

Hannover, 28. August. Ueber die Angelegenheit der Presse sagt die zweite Kammer in dem Erwiderungsschreiben auf die Beschränkung der Zuständigkeit der Schwurgerichte:

„Durch die hier eingetretene einseitige Ausführung des Bundesbeschlusses vom 6 Juli 1854, vor Allem des § 2 (Entziehung der Konzession) ist die ganze Presse in die bedenklichste Lage gerathen. Denn wenn die damit beschäftigten Gewerbtreibenden jeden Augenblick mit polizeilichen Warnungen und in Folge derselben ohne Weiteres mit der Entziehung der Gewerbe-Konzession bedroht sind, so müssen dieselben sehr natürlich vor jeder Veröffentlichung von möglicherweise mißliebigen Aeußerungen über öffentliche Angelegenheiten des Landes sich um so ängstlicher scheuen, als sie selbst über dies die Grenze des Zulässigen genügend zu beurtheilen außer Stande sind, im endlichen Erfolge also der Zustand der frühern Censur wiederhergestellt ist, nur mit dem Unterschiede, daß solche jetzt nur von unkundigen Personen geübt wird. Mag die Presse ihre frühere Freiheit auch mitunter mißbraucht haben, so ist doch das entgegengesetzte Extrem, wo jede freimüthige Besprechung der vaterländischen Angelegenheiten thatsächlich gehemmt ist, gewiß noch weit mehr zu beklagen. Daneben kommt auch die unsichere Vermögenslage in Betracht, in welche die hier in Frage stehenden Gewerbtreibenden, bei deren Unternehmungen es meist um sehr bedeutende Betriebskapitalien und um die Existenz vieler Familien sich handelt, durch die jetzige Stellung der Presse gerathen sind. In allen Beziehungen erscheint daher die Herstellung eines mehr sichernden unmittelbaren oder mittelbaren Schutzes durch die Gerichte als unerläßlich, und ist es nach der Fassung des § 2 des Bundesbeschlusses nicht zu bezweifeln, daß jedem Bundesstaate diese Art der Ausführung völlig freigelassen ist, wie denn auch die neueste Gesetzgebung anderer deutschen Staaten die Konzessions-Entziehung unbedingt von einem gerichtlichen Erkenntnisse oder doch von vorangegangenen gerichtlichen Bestrafungen abhängig gemacht hat. Da nun der fragliche Bundesbeschluß auch noch in andern Punkten der weiteren gesetzlichen Ausführung bedarf, so hat die zweite Kammer beschlossen: die königliche Regierung zu ersuchen, die zur weitern Ausführung des Bundesbeschlusses erforderliche Vorlage baldthunlichst an Stände gelangen zu lassen und dabei insbesondere auch den Gesichtspunkt ins Auge zu fassen, daß die im § 2 des Bundesbeschlusses bezeichnete Entziehung der Konzession für den Gewerbebetrieb nur auf gerichtliches Erkenntniß zu erfolgen hat."

Die Verhandlungen über das Finanzkapitel haben heute das letzte in die Hände der Kammer gegebene Stadium durchlaufen und in allen wesentlichen Punkten nicht zur Einigung der beiden Häuser geführt. Ein Mitglied der Regierung hatte, nach Oppermann's Mittheilung aus der Schlußkonferenz, dringend zur Annahme der Regierungsvorschläge gerathen, weil die Zeitströmung gegen alle Stärkung ständischer Rechte gehe, und so Günstiges wie heute vielleicht niemals wieder geboten werde. Ihm ward erwidert, die Richtung der mittlern und untern Klassen sei noch immer für ein starkes ständisches Element, und wenn die der oberen etwa in Spanien entgegensteure, so sei das zum Glück ohne Einfluß auf Deutschland. Das endliche Ergebniß der Verhandlungen war die Aufrechthaltung aller Beschlüsse der zweiten Kammer, welchen die erste ihre Zustimmung versagt hatte. — Die Zeichnungen zur hiesigen Bank übertreffen alles Vorausgegangene. Drittehalb Millionen sind begeben und 1200 Millionen gezeichnet, so weit ein rascher Ueberschlag der vor wenig Stunden geschlossenen Listen ergibt. (K. Z.)

Rußland.

♂ **Petersburg**, 27. August. So eben hat ein Gutachten des Reichsraths die allerh. Bestätigung erhalten, wonach folgende Erleichterungen für die Einfuhr ausländischer Waaren zu Lande in Rußland festgestellt sind: 1) die Angaben bei den Landzollämtern für Waaren, welche zur Absendung nach Niederlage-Zollämtern bestimmt sind, können während einer fünftägigen Frist, vom Tage der Ankunft des Transports an gerechnet, eingereicht werden. 2) Das Departement des auswärtigen Handels, falls es einem Kaufmanne auf Grundlage der hierüber bestehenden Regeln einen Schein zur Benutzung des Niederlage Rechts ertheilt hat, benachrichtigt die Eingangs-Zollämter hiervon und schreibt dem betr. Niederlage-Amt vor, jeden solchen Kaufmann zur Benutzung dieses Rechtes zuzulassen.

Frankreich.

Aus **Paris**, 28. August, läuft folgende überraschende Mittheilung ein: Der Seine-Präfekt hat, wie üblich, an den Straßenecken einen Auszug der in den Monaten März und April vom Assisenhofe der Seine gefällten Urtheile anschlagen lassen. Das Publikum wundert sich

nicht wenig, erst jetzt auf diesem Wege zu erfahren, daß der Assisenhof am 16. März einen Ausspruch fällte, der fünf Individuen (Regnier, Caron, Brousin, Alavoine und Poisson) wegen Attentats auf das Leben des Kaisers und wegen Betheiligung an einem Komplotte, das den Umsturz der Regierung bezweckte, in contumaciam zum Tode verurtheilte. Ueber die Heimat der Angeklagten, sowie über Zeit und Ort des Attentats, welches das fünfte bisher bekannt gewordene wäre, fehlt jede nähere Angabe. Die Journale haben nie von dieser Angelegenheit und von dem Urtheile gesprochen.

Großbritannien.

* **London,** 28. August. Die Königin, Prinz Albert und die Prinzeß Royal kamen gestern Nachmittag in der Hauptstadt an, nachdem sie früher auf der Fahrt von Portsmouth hierher einen Abstecher nach Richmond gemacht hatten, um die Herzogin von Glocester, die daselbst krank ist, zu besuchen. Kurz nach der Ankunft Ihrer Majestät im Buckingham-Palast hatten der neue russische Gesandte, Graf Chreptowitsch, und der Gesandte von Guatemala, Sennor de Francisco Martin, ihre ersten Audienzen zur Ueberreichung ihrer Kreditive, der spanische Gesandte, M. Gonzalez, seine Abschiedsaudienz. Sie wurden sämmtlich von Lord Clarendon vorgestellt. — Heute Früh um 8 Uhr ist die Königin nach Balmoral abgereist.

29. August. Die königliche Familie ist, wie der Telegraph meldet, gestern Abend wohlbehalten in Edinburg angekommen. Die Reise zwischen den beiden Hauptstädten wurde, einen halbständigen Mittagsaufenthalt eingerechnet, in 10 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt, und wie immer wurde die Königin auf allen Stationen, wo der Zug anhielt, mit Beweisen von Ehrfurcht und Liebe empfangen.

Was wir vor einigen Tagen über die der deutschen Legion eröffneten Aussichten mittheilten, wird vom „Globe" bestätigt. Mit der neuesten Post vom Vorgebirge der guten Hoffnung ist nämlich die Rückäußerung des Kap-Parlaments auf Sir G. Grey's Vorschläge eingetroffen. Die Regierung erbietet sich, jeden Legionär, der sich als Militärkolonist am Kap niederlassen will, nicht nur mit einer Enfield-Büchse und vollem Lagergeräth auszustatten, sondern auch seiner Frau und seinen Kindern, falls er mit einer Familie gesegnet ist, freie und bequeme Ueberfahrt zu verschaffen. Wenn er Junggeselle ist, so gestattet ihm die englische Regierung, oder vielmehr, sie muntert ihn auf, vor der Abreise in den Ehestand zu treten. Natürlich ist den deutschen Kolonisten die Aufgabe zugedacht, die wilde Grenzmark der englischen Niederlassung gegen Buschmänner und Kaffern zu schützen; bei diesem militärisch-landwirthschaftlichen Beruf kann indeß mancher unserer Landsleute in kurzer Zeit zu einem soliden Wohlstande gelangen, und je größer die Zahl der deutschen Einwanderer, desto sicherer und leichter wird die neue Militärgrenze aufblühen. Die Bevölkerung, welche jetzt aus einer Mischung von englischem und holländischem Blut besteht, wird in den Deutschen ein wahlverwandtes neues Element erhalten. Wie erfreut man am Kap über das vorgeschlagene Arrangement ist, zeigt der Umstand, daß der legislative Council der Regierung durch den Gouverneur seinen Dank sagen ließ, während die legislative Assembly ihre Danksagung mit einem Votum von 40,000 Pfd. Sterl. als Beitrag zu den Niederlassungskosten begleitete. Kurz, es scheint, man wird die Deutschen dort mit offenen Armen empfangen. Auch die Mehrzahl der londoner Tageblätter nimmt die Anzeige mit herzlichem Beifall auf, und seit langer Zeit sind der „deutschen Tüchtigkeit" nicht so viel Komplimente gemacht worden. Es sei ja weltbekannt — heißt es — daß die Deutschen ausgezeichnete Ansiedler machen ꝛc. Was die „Times" sich von dem Unternehmen verspricht ist gar nichts Geringes: England wird alle künftigen Kafferkriege los sein. Die Kolonie werde stark genug werden, um ihre Grenzen gegen den innern kleinen Feind selber zu hüten. In der That sei es recht und billig, daß sich das Mutterland und die Kolonie in die Arbeit theilen. Wenn es die Pflicht Englands bleibe, seine Söhne gegen jeden etwaigen Angriff einer fremden Großmacht zu vertheidigen, so dürfe der Hinterwäldler seine eigene Polizei bilden, und der kühne Farmer, der seine Heerden auf eigene Faust immer weiter gegen Norden treibe, müsse sich gewöhnen, den schwarzen Viehräuber mit eigener Faust abzuwehren. — Anders äußern sich der „Advertiser" und „Herald", die bisher gegen die Existenz der deutschen Legion waren. Sie tadeln plötzlich die Auflösung der tüchtigen Kriegsschaar. Man habe sich so viele Mühe genommen, um sie recht vinzudrillen, und gerade jetzt, nachdem sie einen so hohen Grad der Mannszucht erreicht habe, wolle man sie entlassen.

Spanien.

P, C. Aus Cadiz liegen uns Mittheilungen aus der ersten Woche dieses Monats vor, denen zufolge die Cholera in Sevilla sehr bald wieder erloschen war. Zum Zeichen dessen wurde in den dortigen Kirchen ein Tedeum gesungen. In Cadiz war man bisher von der Epidemie noch befreit geblieben. Es wird daselbst in allen den öffentlichen Gesundheitszustand betreffenden Angelegenheiten eine sehr strenge Polizei gehandhabt; insbesondere die Straßenreinigung und der Verkauf von Nahrungsmitteln werden unter genauer Kontrole gehalten. Den klimatischen Verhältnissen entsprechend ist diese Kontrole besonders streng in Beziehung auf grüne Früchte, so daß Weintrauben, Gurken und Wassermelonen, welche letztere dort sonst viel konsumirt werden, gar nicht zu Markte gebracht werden dürfen. Wo man dergleichen Früchte antrifft, werden sie sofort ins Meer geworfen. Eben so wird mit verdorbenen Fischen und Fleisch verfahren. Der politische Umschwung, der neuerdings in Spanien eingetreten ist, hatte in Cadiz keinerlei Unruhen veranlaßt. Die Entwaffnung der Nationalmiliz war in aller Stille vor sich gegangen. Da man aber die Gendarmerie (Guardia civil) und die Zollwache in die Stadt zog, wurden die Landstraßen unsicher, und der Schleichhandel nahm sehr zu. Wenn jedoch das Regiment in Spanien sich kräftigen sollte, hofft man, diese Uebelstände bald wieder beseitigt zu sehen.

Amerika.

Newyork, 16. August. Der Kongreß zu Washington wird seine Session übermorgen schließen. Der Senat hat mehreren in letzter Zeit mit auswärtigen Mächten abgeschlossenen Verträgen seine Genehmigung ertheilt, darunter einem, den Wheeler mit der dem General Walker vorhergehenden Regierung Nicaraguas zu Stande gebracht hatte. Man bezweifelt, daß Walker dem ganzen Vertrage seine Zustimmung geben wird, da derselbe einen die Auslieferung entflohener Verbrecher betreffenden Artikel enthält, der ihm unter den obwaltenden Verhältnissen ungelegen sein könnte.

Laut Nachrichten aus San Francisco vom 21. Juli war die Stadt noch immer in der Gewalt des Sicherheits-Ausschusses. Die Berichte aus Central-Amerika lauten wiederum kriegerisch. Der von 3000 Mann aus Guatemala unterstützte Rivas befestigte Leon, und Walker hatte eine Streitmacht von 1000 Mann gesammelt, mit der er nächstens zum Angriffe schreiten wollte. Auch Costa-Rica war wiederum zu einem Einfalle in Nicaragua bereit. Im Hafen von San Juan lag ein starkes britisches Geschwader. — Die Baumwoll-Staaten der Union sind von einem heftigen Ungewitter heimgesucht worden, welches 110 Stunden anhielt und große Ueberschwemmungen verursachte.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 28. August.

Anwesend 57 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Burchard, Karnasch, Lewald, Neumann, Reimann und Sasse.

Zur Mittheilung gelangten die Bau-Rapporte für den Zeitraum vom 18. bis 30. August, Inhalts deren in der Woche vom 18. bis 23. August 43 Maurer, 31 Zimmerleute, 11 Steinsetzer, 6 Schiffer, 224 Tagearbeiter, in der darauf folgenden Woche 40 Maurer, 26 Zimmerleute, 7 Steinsetzer, 6 Schiffer und 208 Tagearbeiter bei städtischen Bauten Beschäftigung erhielten; ein Schreiben des Herrn Sanitätsraths Dr. Grätzer, womit derselbe der Versammlung einige Exemplare seines in Druck erschienenen Berichtes über die öffentliche Armen-Krankenpflege Breslaus im J. 1856 überreichte, in welchem zugleich die bauliche Beschreibung der bei dem hiesigen Kranken-Hospitale zu Allerheiligen in neuerer Zeit vorgenommenen umfangreichen Veränderungen und Erweiterungen enthalten ist; der von dem Vorstande des hiesigen Wasserheil-Vereins überwiesene dritte Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins; eine Zuschrift des Magistrats, nach welcher gemäß den Bestimmungen der Städteordnung die Liste der zur Wahl der Stadtverordneten berechtigten hiesigen Bürger für das Jahr 1856 berichtigt und, da Reklamationen gegen dieselbe während der öffentlichen Auslegung nicht stattgefunden, endgiltig festgestellt worden ist. Die dem Schreiben beigegebene Nachweisung ergiebt, daß überhaupt 5783 Bürger mit einem Gesammt-Einkommen von 5,299,200 Thlr. stimmfähig sind, wovon sich in der ersten Abtheilung 395 Wähler befinden, welche ein Einkommen von 52,000 bis 2200 Thlr. haben, in der zweiten Abtheilung 1422 Wähler mit einem Einkommen von 2200 bis 800 Thlr. und in der dritten Abtheilung 3966 Wähler, deren Einkommen auf 800 bis 300 Thlr. sich beläuft.

Auf den Antrag des Magistrats um Zufertigung einer Abschrift der über die Sitzungen der Versammlung vom 19. und 26. Juni d. J. aufgenommenen Protokolle wurde beschlossen, dem Magistrat die Mittheilung des speziellen Geschäftsgegenstandes, rücksichtlich dessen die Abschrift des Protokolls begehrt werde, oder die Einsicht in das Protokollbuch zu seiner Information anheim zu geben.

Zur Beseitigung der Fähre über die Ohlau von der Feldgasse nach der Promenade, hat sich der königl. Auktions-Kommissarius Herr Reimann erboten, auf seine Kosten einen Laufsteg an der bezeichneten Stelle zu erbauen und denselben nach Ablauf von 20 Jahren der Stadt-Kommune zum freien Eigenthum zu übergeben, sofern ihm die Erhebung eines dem jetzigen Fährgelde gleichen Brückengeldes von 1 Pfennig pro Person auf 20 Jahre gegen Entrichtung eines jährl. Pachtgeldes von 58 Thalern überlassen wird. Magistrat erachtet die Propositionen des Unternehmers für annehmbar und erfordert die Erklärung der Versammlung über dieses Projekt. Diese hat jedoch die Offerte des Hrn. ꝛc. Reimann abgelehnt, dagegen beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob und auf welche Weise die Errichtung des in Rede stehenden Laufsteges auf Kosten der Kämmerei zu bewerkstelligen sein dürfte, sodann die diesfälligen Vorschläge an die Versammlung zur Beschlußnahme gelangen zu lassen und gleichzeitig bei der königlichen Regierung die Genehmigung zur Erhebung eines Brückengeldes seitens der Stadtgemeinde auszuwirken.

Auf Grund der Anträge des Magistrats wurden bewilligt: 550 Thlr. aus dem diesjährigen Bau-Extraordinarium zur Ausführung mehrerer als nothwendig bezeichneter Reparaturen am Wasserhebewerk in der Vordermühle und zur Aufstellung eines dritten Ofens daselbst; 430 Thlr. aus demselben Fonds zur Herstellung des schadhaften Wasserfanges unter der Taschenbrücke, so wie zur Befestigung des Grundbettes am gedachten Orte; 332 Thlr. 21 Sgr. Kosten für die Befahrung und Ausbesserung des Kirchthurmes zu St. Elisabet; dem neugewählten Organisten und Kantor an der Kirche zu St. Christophori die von seinem Amts-Vorgänger Seidel bezogene persönliche Gehaltszulage von 30 Thlr. jährlich.

Die aufgestellten Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung der Ueberfähre vom Bürgerwerder nach der Nikolai-Vorstadt und des an der Abendseite unter dem Leinwandhause belegenen ehemaligen Graupengewölbes erhielten die Genehmigung der Versammlung, ebenso erklärte letztere sich mit der vorgeschlagenen Verlängerung der ablaufenden Pachtkontrakte über die Holzplätze Nr. I. a. und b. und Nr. II. vor dem Ohlauerthore nebst den dazu gehörigen Expeditionslokalen auf eine dreijährige Dauer einverstanden.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Hübner.

Breslau, 2. September. [Polizeiliches.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 26 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

Gestohlen wurden: Zwingergasse Nr. 1 ein schwarztuchener Leibrock mit Seide gefuttert, 1 Paar graue Bukskingbeinkleider und 1 weiße Pique-Weste mit schmalem Kragen; Matthiasstraße Nr. 62 eine silberne Kapseluhr, Werth 7 Thlr.; Breitestraße Nr. 6 eine silberne Spindeluhr mit einer circa 8 Zoll langen Kette, 1 Paar braun und schwarzgestreifte Bukskingbeinkleider, ein dunkelblaues Merino-Halstuch, 3 Hobel und ein Portemonnaie mit einem messingenen Uhrschlüssel; Sterngasse Nr. 13 1¼ Pfund Butter und 3 Pfd. Schweinefleisch; einer Dame, während ihres Verweilens auf dem Perron des Freiburger Bahnhofes, aus der Tasche ihres Kleides, eine grünseidene Börse mit 2 Stahlringen, enthaltend einen 25 Thaler-Kassenschein; einem Herrn, während seines Verweilens in hiesigen öffentlichen Gärten, eine Brieftasche, enthaltend 1 Bürgerbrief auf Schlossermeister Pachali lautend und einen 5 Thaler-Kassenschein. — Am 26. v. Mts. hat ein Dienstmädchen ihren erst vor kurzem angetretenen Dienst bei einer Milchpächterin zu Bischdorf, Kreis Trebnitz, heimlich verlassen, und sind mit ihr zugleich nachbenannte Gegenstände, als: 3 Schürzen, 6 Ellen weiße Leinwand, 1 Mannshemde, 3 Halstücher, 6 Ellen Sackleinwand, 1 Betttuch, 1 nesselkattunener Frauen-Oberrock, 1 Brot, 6¼ Pfund Butter und 2 weiße Buttertücher, sowie das dem Mädchen gehörige Gesinde-Dienstbuch aus der Behausung der Dienstherrschaft verschwunden.

[Feuersgefahr.] Am 31. v. Mts. Nachmittags brach in einer im Gehöft des Hauses Ring Nr. 52 gelegenen Remise, in welcher eine Menge zum Theil mit Heu gefüllter hölzerner Kisten verwahrt waren, auf eine bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, doch wurde dasselbe durch die Hausbewohner bald gelöscht.

[Wasserleiche.] Am 30. v. Mts. wurde der Leichnam eines unbekannten Mannes von mittler Statur, mit dunkelblondem Kopf- und Barthaar, den die Oder an den Rechen der Wasserkläre geschwemmt hatte, ans Land gezogen. Bekleidet war der Leichnam mit dunkelfarbigem Zeugrocke, braungestreifter seidner Weste, weißem Vorhemdchen, schwarzseidnem Halstuche, schwarzen Tuchhosen, schwarzen Glace-Handschuhen und Lederstiefeln. In den Taschen der Kleidung wurden 1 silberne eingehäusige Taschenuhr mit silberner Kette, 1 Portemonnaie mit 16 Sgr. 6 Pf, und eine leere grüne Ziehbörse vorgefunden. (Pol. Bl.)

Breslau, 30. August. [Baulichkeiten.] Von den, in den letzten zehn Jahren entstandenen neuen Straßen Breslaus, haben einige eine glänzende Zukunft zu erwarten. So die, zwar noch ungepflasterte und unregelmäßig numerirte, aber eine immer größere Ausdehnung — sie zählt bereits 17, meist stattliche Häuser — gewinnende Magazinstraße an der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn-Gebäude, wie der, im gothischen Styl aufgeführte „Louisenhof", würden selbst unserem „Westend" (Schweidnitzervorstadt) zur größten Zierde gereichen. — An der Stelle des in diesem Frühjahr zum Bedauern vieler Sonnenritter und Sonnenjungfrauen niedergerissenen Tanzsaals zur „goldnen Sonne" in der Odervorstadt, hat sich ein stattliches Wohnhaus von 2 Stockwerk Höhe und 11 Fenster in der Front, erhoben, das bereits unter Dach ist. — Das neue Sudhof'sche Haus, Bischof str. 2, dessen Abputz wohl heute ganz beendet sein wird, präsentirt sich einfach aber modern und macht daher in seiner Umgebung den freundlichsten Eindruck. Die solide Bauart hat auch eine Ueberladung in der Ornamentik mit Recht verschmäht. — Das baufällige Haus, Stockgasse 21, muß zum Oktober d. J. von seinen Bewohnern verlassen werden. Zu der daranstoßenden, in Ruinen liegenden Baustelle hat sich bisher auch noch kein Käufer finden wollen. Dies dürfte auch schwerlich so leicht geschehen, da diese Gasse denn doch zu viele Uebelstände aufzuweisen hat, unter denen die Enge und der Schmutz noch am wenigsten ins Gewicht fallen.

Liegnitz, 1. Sept. [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Wahl des königl. Gerichts-Assessors Dr. Gustav Riedel zum besoldeten Stadtrath der Stadt Görlitz, die Wahl des Kaufmanns Benno Künzel in Naumburg a/B. zum Kämmerer und Beigeordneten daselbst; die Präsentation des bisherigen Lehrers in Schmottseiffen, Franz Galle, zum Lehrer und Küster bei der katholischen Schule und Pfarrkirche zu Alt-Kemnitz, Kreis Hirschberg; ferner die Vokationen: für den bisherigen Pastor Menzel zu Groß-Rosen zum Pfarrer der evangelischen Gemeinden in Laugwitz-Bärzdorf, Kreis Brieg, für den bisherigen Pastor prim. und Superintendenten Meisner in Bunzlau, zum Pfarrer der evangel. Gemeinde in Adelsdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten ꝛc.

— Das neueste Justiz-Ministerial-Blatt enthält in seinem amtl. Theile: 1) eine allgemeine Verfügung vom 23. August 1856, betreffend die Erledigung unmittelbarer Requisitionen zwischen den königl. hannoverschen und den königl. preußischen Gerichtsbehörden, und 2) ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 7. Juni 1856, daß gegen wegebaupolizeil. Anordnungen der Verwaltungsbehörden der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Wenn jedoch von dem betheiligten Grundbesitzer behauptet wird, daß eine solche Anordnung einen Eingriff in sein Privatrecht enthalte, für welchen nach den gesetzlichen Vorschriften Entschädigung gewährt werden muß, so ist hierüber, sowie über die Art der Entschädigung im Rechtsverfahren von den Gerichten zu entscheiden.

Berliner Börse vom 1. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101 bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102½ B.
dito 1853	4	98 bz.
dito 1854	4½	102½ B.
dito 1855	4½	102½ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ etw. bz. u. B.
Seehdl.-Präm.-Sch.		— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ b., 3½ % 84¼ G.
Kur- u. Neumärk.	3½	92⅝ B.
Pommersche	3½	92 G
Posensche	4	99¾ bz.
dito	3½	88¾ B.
Schlesische	3½	87¼ G.
Kur- u. Neumärk.	4	95⅜ B.
Pommersche	4	94⅝ bz.
Posensche	4	92¼ bz.
Preussische	4	95¼ G.
Westf. u. Rhein.	4	96¾ G.
Sächsische	4	96¼ B.
Schlesische	4	94 B.
Preuss. Bank-Anth.	4	140 etw. bz. u. B.
Discont.-Comm.-Anth	4	139½ a 140 bz. u. G.
Minerva	5	98¾ etw. bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ G.

Pfandbr. / Rentenbriefe

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3	90 etw. bz. u. B.
Aachen-Mastrichter	4	72½ etw. a 74 bz. u. G.
Amsterdam-Rotterd.	4	78 bz.
Bergisch-Märkische	4	91½ bz.
dito Prior.	5	102⅜ G.
dito II. Em.	5	102⅜ G.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	102¼ bz.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	92¼ bz.
dito Lit. C.	4½	100¾ bz.
dito Lit. D.	4½	100⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	151 bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
Breslau-Freiburger	4	176 B.
dito neue	4	164 bz.
Köln-Mindener	3½	161 bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	5	103¾ bz.
dito II. Em.	4	92 bz.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	150 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	164 à 163½ bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142½ bz. u. G.
Magdeburg.-Halberst.	4	209 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	48½ G.
Mainz-Ludwigshafen.	4	112⅞ G.
Mecklenburger	4	58 u. 57⅞ bz.
Münster-Hammer	4	95 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	107½ B.
Niederschlesische	4	93 bz.
dito Prior.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61⅝ u. ½ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	206 bz
dito B.	3½	183½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ B.
dito Prior. D.	4	90¾ B.
dito Prior. E.	3½	78⅝ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 bz.
dito Prior. I.	5	101¾ G.
dito Prior. II.	5	101½ G.
Rheinische	4	118¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 G.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	130 bz. u. G
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito III. Em.	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	196 bz.
dito neue	4	178 bz.
dito Prior.	4	90½ bz.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	154 G., Vrkf. fehl.
Weimarische dito	4	140 bz.
Darmstädter dito	4	167¾ bz.
Oesterr. Metall.	5	83½ G.
dito 54er Pr.-Anl	4	110½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	85¼ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110⅜ bz.
dito 5. Anleihe	5	101½ G.
do. poln. Sch.-Obl	4	84¾ G
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93½ G.
Poln. Oblig à 500 Fl	4	87½ G.
dito à 300 Fl	5	95¼ B.
dito à 200 Fl	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Berlin, 1. Sept. Zwei Papiere waren es vor Allem, die heute den Verkehr dominirten, eben die in letzter Zeit von uns wiederholentlich erwähnten Aachen-Mastrichter Aktien und die meininger Creditbank-Aktien. Die ersteren erfuhren bei belebtem Umsatz die überaus rapide Steigerung bis 74, wozu sie allerdings übrig blieben. Veranlassung gaben die Resultate der Verwaltungsrathssitzung, welche heut in concreter Form vorliegen, und allerdings so günstig sind, daß sie selbst über die kühnsten Erwartungen hinausgehen, da die Erzielung eines Nutzens von 12 pCt. außer dem gewöhnlichen Zins von 4 pCt. so kurze Zeit nach Eröffnung des Betriebes allerdings einen glänzenden Beweis dafür giebt, was sich bei geschickter Geschäftsleitung erzielen läßt. Die braunschweiger Bankaktien waren heute gleichfalls stark gesucht und stiegen bis 155. Darmstädter Bankaktien beider Emissionen und Disconto-Commandit-Antheile erfuhren heute gleichfalls eine Coursteigerung, doch war heute nach ihnen die Nachfrage nicht so stark wie nach den vorhin erwähnten Papieren. Preußische Bankantheile wurden mit 140 bezahlt, wofür der Grund in dem allerdings abermals sehr günstigen Monats-Abschluß pro August, der wahrscheinlich morgen veröffentlich werden wird, zu suchen ist. Von den im Courszettel noch nicht aufgeführten Bankaktien notiren wir norddeutsche mit 107½, hamburger Vereinsbank mit 104, hannoversche Bank 114¼ bis 115 bez., preuß. Handelsges. 104½ Br., schles. Bankverein 105 Gld. Unter den Eisenb.-Akt. bleiben einzelne Effekten eigentlich nur im unhin für schlesische Rechnung offerirt blieben. Die Minder-Einnahme der koselmehr wirklich eingetretene Minder-Einnahme den Cours im Ganzen unverändert ließ. Sehr ausgedehnte Ankäufe fanden in berbacher Aktien heute statt, indem die Ueberzeugung von der Unnatürlichkeit des jetzigen Courses, wie wir das bereits ausführlicher motivirt haben, sich allgemein Bahn bricht. Zu 142½ und ganz am Schlusse auch zu 143 wurde pro cassa viel gehandelt, pro ultimo aber auch 153½ bezahlt. Rheinische waren zu 118¼ bezahlt und blieben dazu gesucht. Theiß-Bahn-Aktien 108¼ Geld, Elisabeth 110 bezahlt, auf Prämie auch zu 111½ oder 2 gemacht, baiersche Ostbahn 104¼ und Nahebahn 100½ nominell. Von den österreichischen Sachen konzentrirt sich das Geschäft fortgesetzt auf die 54er Loose. Andere ausländische Fonds vernachlässigt. Die preuß. Prämien-Anleihe von 117½—118½ steigend. Dessauer Gas-Aktien 132½ Brief. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 1. Septbr. 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl Colonia 1020 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 440 Gl. Stettiner National-128 Gl. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 98 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 99 Gl. Magdeburger 99 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser-380 Br. Agrippina 124 Gl Niederrheinische zu Wesel excl Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 500 Br. Concordia (in Köln) 19 bez. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 98¾ etw. bez. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 39 Br. Eschweiler (Concordia) I. 97⅛ Gl. Gas-Aktien: Continental-(Dessau) 132 Br. 131 Gl.

Die Stimmung war heute etwas günstiger und Darmstädter Bank-Aktien in beiden Emissionen, Preuß. Bank-Antheile, Braunschweiger Bank-Aktien und besonders Meininger Kredit-Aktien wurden, letztere merklich, höher bezahlt. — Norddeutscher Bank-Verein 107½—¾ bez. Hamburger Vereins-Bank 104 bez. — Preuß. Handels-Gesellschaft 104½ bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 105½ bezahlt. — Hannoversche Bank-Aktien 115¼—115 bezahlt. — Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Aktien waren à 98%; Magdeburger Hagel-Versicherungs-Aktien à 99% begehrt. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien sind à 119% bezahlt worden.

Stettin, 1. September. Weizen etwas matter, 88—89 Pfd. gelber pro September-Oktober 96 Thlr. Br., desgl. pro Frühjahr 85 Thlr. bezahlt. Roggen matt, loco neuer 87—88 Pfd. pro 82 Pfd, 63⅓ Thlr. bez., leichterer nach Qualität, 62½—61¼ Thlr. bez., 82 Pfd. pro September 59 Thlr. Br, pro September-Oktober 57 Thlr. bez., pro Oktober-November 55½—54½ Thlr bez., pro Frühjahr 52½—52 Thlr. bez. und Gd. Gerste loco Kleinigkeiten pro 75 Pfd. 53 Thlr. bez. Hafer loco neuer pro 52 Pfd. 33 Thlr. bez. Rüböl ziemlich unverändert, loco 17⅙—18 Thlr. bez., pro September-Oktober 17½ Thlr. Br., pro Oktober-November 17⅓ Thlr. bez. und Br. Spiritus matt, loco ohne Faß kleine Partien 9¾—⅞ pCt. bez., ein Posten mit 10 pCt. bez., pro September 10⅓ pCt. Br., pro September-Oktober 11 pCt. bez. und Gd, pro Oktober-November 11¾—12 pCt. bez., 11⅞ pCt. Br., pro Frühjahr 13½ pCt. bez. und Br.

△ **Breslau,** 2. September. [Produktenmarkt.] Bei ziemlich guten Zufuhren aller Getreidearten war es mit Weizen minder lebhaft, dagegen für Roggen und Gerste gute Kauflust. Hafer flau. — Oelsaaten mehreres offerirt, und nur für gute Qualitäten zeigten sich Käufer. Weiße Kleesaat begehrt, Anerbietungen nur schwach und meistens nur in mittlen und geringen Sorten.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45 50—53—56 Sgr. Hafer, neuer, 33—37 Sgr, alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅓—6—6⅓ Thlr. nach Qua-

Redakteur und Verleger: C. Täschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.